

Welttreffen 2004 der Bewegungen arbeitender Kinder

- World Congress of Working Children's Movements -

Die Bewegungen der arbeitenden Kinder (NATs) Afrikas, Asiens und Lateinamerikas haben die Absicht bekundet, ihr nächstes Welttreffen in Deutschland durchzuführen. Ein entsprechender Beschluss wurde auf einem Delegiertentreffen gefasst, das vom 25. November bis 2. Dezember 2002 in Mailand, Italien, stattfand. Die Delegierten haben die deutsche Initiative ProNats gebeten, das Treffen in Zusammenarbeit mit ItaliaNats vorzubereiten.

Das Welttreffen wird vom 18. April bis 2. Mai 2004 in Berlin stattfinden. Es steht unter dem Motto: NEIN ZUR AUSBEUTUNG, JA ZUR ARBEIT IN WÜRDE! – WIR SIND NICHT DAS PROBLEM, SONDERN TEIL DER LÖSUNG!

Zur Vorgeschichte

Bewegungen und Organisationen arbeitender Kinder entstehen seit Ende der 70er Jahre zunächst in Lateinamerika, seit den 90er Jahren auch in Afrika und Asien. Die internationale Vernetzung der Bewegungen führte Ende 1996 zu einem ersten Welttreffen in Kundapur, Indien (siehe „10 Punkte von Kundapur“). Seitdem haben gelegentlich weitere internationale Begegnungen mit informellem Charakter in Huampaní (Peru), Dakar (Senegal) und anderen Orten stattgefunden, und es kam zu gemeinsamen Initiativen anlässlich der Beratungen der ILO-Konvention 182 über die „schlimmsten Formen der Kinderarbeit“ (1999) und des „Weltkindergipfels“ der Vereinten Nationen, der im Mai 2002 in New York stattfand.

Auf dem Delegiertentreffen in Mailand konstituierten sich die Bewegungen der verschiedenen Kontinente nunmehr zu einer „Weltbewegung der arbeitenden Kinder und Jugendlichen“, als Teil der globalisierungskritischen „sozialen Bewegungen, die für eine gerechte, humane und würdige Welt kämpfen“. Ausgehend von eigenen einschneidenden Erfahrungen sehen die Delegierten ein vorrangiges Ziel ihrer nun weltweit agierenden Bewegung darin, „gegen jede Form der Ausgrenzung und Diskriminierung auf Grund von Rasse, Ethnie, Kaste, Religion oder Geschlecht und für den Respekt gegenüber allen Völkern und ihren Rechten, insbesondere denen der arbeitenden Kinder, vorzugehen“.

Weiter heißt es in der Abschlusserklärung: „Wir bestehen darauf, dass die Erwachsenen, die Regierungen, die NGOs, die regionalen, internationalen und weltweiten Organisationen und die Gesellschaft insgesamt: 1. unsere Bewegung anerkennen; 2. uns dabei unterstützen, unsere Bewegung auf lokaler, nationaler und weltweiter Ebene zu stärken, indem sie sicherstellen, dass wir an allen Entscheidungen mitwirken können, die uns betreffen; 3. die Erfüllung unserer Rechte auf Partizipation und Gehör garantieren. Wir bestehen darauf, dass die Leute von der Presse uns in allen Medien Raum geben, um unsere Stimme in der Gesellschaft insgesamt zur Geltung zu bringen.“

Von dem weltweiten Zusammenschluss der Bewegungen der verschiedenen Kontinente erhoffen die Delegierten auch einen Impuls, der das Selbstvertrauen der arbeitenden Kinder stärkt und ihre Selbstorganisation auch dort erleichtert, wo noch keine Bewegungen entstanden sind. Sie kommen überein, „weiterhin Informationen auszutauschen und Aktionen durchzuführen, um die Situation der arbeitenden Kinder in jedem Kontinent zu verbessern und für ihre grundlegende Veränderung zu kämpfen“. Im Falle von Zweifeln oder Meinungsverschiedenheiten wollen sie sich im

Geiste gegenseitiger Solidarität konsultieren, bevor Entscheidungen getroffen werden. Einmal getroffene Entscheidungen sollen von allen mitgetragen und vor Ort umgesetzt werden.

Ziele des Welttreffens

Mit dem Welttreffen 2004 wird vor allem das Ziel verfolgt, die weltweite Handlungsfähigkeit der Bewegungen der arbeitenden Kinder konzeptionell und organisatorisch auf eine stabile Grundlage zu stellen und ihre internationale Anerkennung als repräsentative Vertretungen der arbeitenden Kinder der Welt zu erreichen.

Mit Deutschland als Veranstaltungsort erhoffen sich die Bewegungen weitest mögliche öffentliche Aufmerksamkeit für ihre Ziele und Interessen zu finden und insbesondere Einfluss nehmen zu können auf die europäische öffentliche Meinung zur Kinderarbeit und der Lage und den Rechten der arbeitenden Kinder des Südens. Sie wollen sich damit auch als eine im Weltmaßstab agierende Instanz positionieren, die im Gegensatz zu den mit weltweitem Anspruch auftretenden Institutionen wie IWF, Weltbank oder WTO ihre Basis im bislang einflusslosen Süden der Welt haben.

Die besondere Bedeutung des Welttreffens liegt darin, dass mit ihm die arbeitenden Kinder des Südens selbst einen Gegenakzent setzen zu politischen Strategien, die auf dem eurozentristischen Glauben basieren, die Probleme der arbeitenden Kinder nur durch das Verbot und die Abschaffung der Kinderarbeit lösen zu können. Sie bilden damit auch einen Gegenpol zu den Bestrebungen, die der „Global March against Child Labour“ mit großem propagandistischen Aufwand vertritt.

Ablauf des Treffens

An dem Welttreffen nehmen 30 arbeitende Kinder und Jugendliche als Delegierte teil, von denen je zehn aus Afrika, Asien und Lateinamerika/Karibik kommen. Sie werden von den dortigen Bewegungen in einem demokratischen Prozess gewählt, sprechen für diese und sind ihnen berichts- und rechenschaftspflichtig. Hinzu kommen Delegierte aus einigen europäischen Ländern, wie Deutschland, Russland und Italien.

Das Programm besteht aus öffentlichen und nicht-öffentlichen Teilen. Im nicht-öffentlichen Teil beraten sich die Delegierten zu bestimmten von ihnen ausgewählten Themen und legen die Grundlagen für ihre weiteren Aktionen und ihre Zusammenarbeit fest (s. Programm). Im öffentlichen Teil sind vorgesehen: Begegnungen mit Kindern und Jugendlichen aus Berlin und Umgebung, Besuche von Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, gemeinsame Aktionen in der Stadt wie die Teilnahme an Veranstaltungen zum 1. Mai, Gespräche mit Vertretern der deutschen Bundesregierung, Abgeordneten des Bundestages, Vertretern von UNICEF, UNESCO, ILO und NGOs im Bereich der Kinder(rechts)politik und der internationalen Zusammenarbeit, Jugendorganisationen, Gewerkschaften und globalisierungskritischen Organisationen, sowie eine Pressekonferenz. Im Anschluss an das Treffen werden kleine Gruppen der Delegierten zu weiteren Begegnungen in andere deutsche Städte und europäische Länder reisen.

Die Organisation liegt in den Händen des Initiativkreises gegen Ausbeutung und für die Stärkung arbeitender Kinder (ProNats), in Zusammenarbeit mit der italienischen Partnerorganisation ItaliaNats und evtl. weiteren Organisationen. Träger im rechtlichen Sinn ist die Internationale Akademie für innovative Pädagogik,

Psychologie und Ökonomie (INA). Das Organisationsbüro hat seinen Sitz in der Arbeitsstelle für Globales Lernen und Internationale Kooperation an der TU Berlin, Franklinstr. 28/29, Sekr. FR 3-7, D-10587 Berlin, Tel. +49-30-314-73244, Fax +49-30-314-73621, email: info@pronats.de , website: www.pronats.de .

ProNats-Vorbereitungsgruppe